

Kreistag des Landkreises Altenburger Land  
Ausschuss für Soziales und Gesundheit

**Niederschrift**

**SGA/018/2017**

der 18. Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit - **öffentlicher Teil** - am Donnerstag, dem 26.01.2017, 17:00 Uhr, im Landratsamt Altenburger Land, Lindenaustraße 9, 04600 Altenburg, Ratssaal

---

**Anwesenheit:**

Landrätin

Sojka, Michaele

Fraktion CDU

Gumprecht, Christian

Horny, Hans-Joachim Dr.

Hummel, Thomas

Fraktion Die Linke.Altenburger Land

Hübschmann, Klaus

Plötner, Ralf

Fraktion SPD

Prehl, Ingo

Schemmel, Volker

Fraktion Die Regionalen

Bugar, Hans-Peter

FDP (fraktionslos)

Heitsch, Hans-Jürgen

Vertretung für Herrn Rolf Hermann

beratende Mitglieder

Arndt, Christiane

Ebert, Barbara

Helbig, Christine

Matzulla, Gabriele

hauptamtl. Beigeordneter

Bergmann, Matthias

Fachbereichsleiter

Nowosatko, Dirk

Fachdienstleiter

Dhein, Stefan Prof. Dr. med.

Weichelt, Steffi

Schriftführung

Hillig, Barbara

Gäste

Blase, Lutz Dr.

Blüher, Bernhard Dr.

Praetz, Heike

Schäfer, Christian Dr. med.

Werner, Gundula Dr.

GF Klinikum Altenburger Land

AR Vorsitzender Klinikum Altenburger Land

GF Jobcenter Altenburger Land

Chefarzt Klinik für Psychiatrie

GF Klinikum Altenburger Land

**Entschuldigt:**

beratende Mitglieder

Johne, Dr. Thomas

**Vorsitz:** Ingo Prehl  
**Schriftführung:** Barbara Hillig  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 17:45 Uhr

**Verlauf der Sitzung:**

Der Vorsitzende, Herr Prehl, eröffnet die 18. Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und Beschlussfähigkeit besteht. Die folgende Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

**Tagesordnung:**

- 1 Informationen, Allgemeines
- 2 Was bedeutet der Psychiatriebericht für die Situation in 2025 angesichts der demographischen Entwicklung? Eine Prognose.
- 3 Mortalitätsstatistik
- 4 Genehmigung der Niederschrift über die 17. Sitzung vom 24. November 2016

**TOP 1 Informationen, Allgemeines**

Die Landrätin, Frau Sojka, informiert über ein ihr vorliegendes Schreiben von Ministerin Taubert (über Frank Tempel) zur Änderung des Unterhaltsvorschussgesetzes, Belastung der Kommunen. Darin heißt es: „Die Reform des Unterhaltsvorschusses auf Basis der Verständigung im Rahmen der Konferenz der Regierungschefinnen und Regierungschefs von Bund und Ländern am 14.10.2016 wird sowohl finanzielle als auch verwaltungsmäßige Mehrbelastungen für Bund, Länder und Kommunen zur Folge haben. Auch die kommunalen Spitzenverbände haben Bund und Länder bereits auf die steigenden Fallzahlen und in diesem Zusammenhang auch auf den personellen und organisatorischen Verwaltungsaufwand hingewiesen. Dies haben die Länder aufgegriffen und sich dafür eingesetzt, einer soliden Klärung der Finanzierung zwischen Bund und Ländern den Vorzug zu geben vor dem Inkrafttreten der Neuregelung zu einem bestimmten Zeitpunkt. Eine abschließende Entscheidung hierzu ist noch nicht getroffen. Die dargestellte Zusage der Länder, die Kommunen bei den Mehrausgaben in Folge der Änderung des UVG zu entlasten, ist mir nicht bekannt und kann daher nicht bestätigt werden.“ Der Inhalt dieses Schreibens be-

deutet, dass die Kosten auf Lasten der Kommunen gehen und somit eine Erhöhung der Kreisumlage nach sich zieht.

Es gibt eine weitere Information der Landrätin zur Diskussion zum inklusiven Schulgesetz. Immer mehr betroffene Eltern von Kindern, die die Förderschulen besuchen, beschäftigen sich mit diesem Schulgesetz. Es gibt eine Arbeitsfassung zum Schwerpunktbereich Inklusion im Thüringer Schulgesetz. Eine Stellungnahme wurde der Landkreisversammlung vorgelegt; unter Vorbehalt der noch ausstehenden Befassung durch das Präsidium wird diese Arbeitsfassung in den zentralen Schwerpunkten mit Nachdruck abgelehnt. Dieser Auffassung kann sich die Landrätin zwischenzeitlich nur anschließen. Es gibt im Landkreis zwei gut funktionierende Förderzentren. Es kann nicht verantwortet werden, dass die Förderzentren in zwei Jahren leer stehen. Diese Stellungnahme kann Interessierten zur Verfügung gestellt werden,.

Frau Weichelt informiert, dass Frau Praetz Ausführungen zur KdU-Richtlinie machen wird, wie in der letzten Ausschusssitzung besprochen.

Frau Praetz hat umfangreiches Zahlenmaterial vorbereitet und folgende Unterlagen werden an die Anwesenden verteilt:

- Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitsmarktreport Agentur für Arbeit Altenburg – Gera, Dezember 2016
- Arbeitsmarkt in Zahlen Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende – Wohn- und Kostensituation, Kreis Altenburger Land, September 2016
- Arbeitsmarkt in Zahlen Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II – Kreisreport SGB II Altenburger Land
- Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) – Wohn- und Kostensituation nach Größe der Haushaltsgemeinschaft Kreis Altenburger Land
- Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) – Bestand, Zugang und Abgang von Klagen zu Kosten für Unterkunft und Heizung
- Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) – Bestand an Bedarfsgemeinschaften (BG) nach Höhe der tatsächlichen und anerkannten Kosten der Unterkunft und Heizung.

Frau Praetz erklärt, dass die Statistiken mit Stand September 2016 erhoben worden sind. Die Unterlagen können im Kreistagsinformationssystem zur Verfügung gestellt werden. Zum Zeitpunkt September 2016 gab es im Landkreis 5.310 Bedarfsgemeinschaften (BG), von den 5.310 BG hatten 4.918 anerkannte Kosten der Unterkunft, davon haben 1.189 nicht die tatsächlichen Kosten anerkannt bekommen, das entspricht einem Anteil von 24 %. Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass die Zahl der Bedarfsgemeinschaften gesunken ist. Aus den Zahlen kann herausgelesen werden, dass im September ein Betrag von insgesamt 80 T€ für diese 1.189 BG nicht anerkannt worden ist. Das entspricht pro BG einen Betrag von 66 €.

Frau Ebert möchte die Gründe der Nichtanerkennung wissen.

Frau Praetz antwortet, dass in diesen Fällen die Wohnung zu groß ist oder die Kosten für die Wohnung zu hoch sind.

Herr Prehl möchte wissen, ob es die Grundmiete betrifft oder die Nebenkosten gleichermaßen.

Diese Frage kann Frau Praetz nicht beantworten, könnte aber die Antwort nachreichen.

Zum Stand der Klagen führt Frau Praetz aus, dass sie insgesamt im Bestand gestiegen sind, aber im Zugang sind diese stark gesunken.

Zu diesen Ausführungen gibt es keine weiteren Fragen. Herr Prehl bedankt sich bei Frau Praetz für ihre Ausführungen.

## **TOP 2 Was bedeutet der Psychiatriebericht für die Situation in 2025 angesichts der demographischen Entwicklung? Eine Prognose.**

Herr Prehl bittet Herrn Prof. Dr. Dhein um Ausführungen.

Herr Prof. Dr. Dhein erklärt, dass es sich hierbei um den 2. Teil zum Psychiatriebericht handelt. Dieser wurde zwischenzeitlich auf der Homepage des FD Gesundheit eingestellt, so dass er dort eingesehen werden kann. Die Zahlen werden an Hand eines Power-Point-Vortrages vorgestellt und erläutert und stehen auch im Kreistagsinformationssystem zur Verfügung. Es wird die Bevölkerungsentwicklung hinsichtlich der psychiatrischen Betreuung bis zum Jahr 2025 dargestellt. Aufgrund der älter werdenden Bevölkerung werden die psychiatrischen Fälle immer mehr zunehmen, hier besonders bei den Demenzerkrankungen, obwohl sich die Bevölkerungszahl im Landkreis bis 2025 um rund 17 % verringern wird. Die Zunahme der Demenzerkrankten hat zur Folge, dass der Pflegeaufwand enorm ansteigen wird. Bei den Kindern und Jugendlichen ist augenscheinlich, dass die Verhaltensauffälligkeiten ganz wesentlich zunehmen, obwohl die Zahl der Kinder und Jugendlichen auch zurückgeht.

Herr Gumprecht möchte wissen, warum die Zahl der Verhaltensauffälligkeiten besonders im Kindergartenalter so hoch ist.

Herr Prof. Dr. Dhein erklärt, je älter Menschen werden, desto mehr werden sie von der Gesellschaft beeinflusst. Es stellt sich die Frage, warum nimmt das überhaupt zu. Hierbei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, zum Beispiel gibt es zwischenzeitlich viele Eltern, die strukturlos sind (Hartz IV Empfänger, Alleinerziehende). Zurzeit macht der Fachdienst Gesundheit eine Umfrage an Schulen (10. Klassen) zum Drogenverhalten. Nach den ersten Auswertungen (ca. 300 Fragebögen) stellt sich heraus, dass 5 % der Schüler Crystal nehmen und 25 % Cannabis. Cannabis bei so jungen Menschen führt aber dazu, dass das Gehirn an bestimmten Stellen nicht richtig ausreift, dadurch können solche Tagesstrukturstörungen entstehen. Es werden auch Angaben zum Alkoholkonsum gemacht.

Herr Dr. Horny weist darauf hin, dass bereits das Verhalten während der Schwangerschaft eine große Rolle spielt (Rauchen, Alkohol, Drogen).

Diese Aussage wird durch Herrn Prof. Dr. Dhein bestätigt.

Herr Prehl fragt, ob die Statistik von den Beurteilungsstandards abhängt und ob es sein kann, dass in den 90er Jahren Verhalten noch nicht als „behandlungsbedürftiges Verhalten“ eingeschätzt worden ist.

Herr Prof. Dr. Dhein erklärt, dass man diesen Einwand nicht entkräften kann, weil es keine historisch vergleichbaren Statistiken gibt. Er weist aber darauf hin, dass die angewendeten Tests im Landkreis immer die gleichen waren und auch in Thüringen. Ein Vergleich zu anderen Bundesländern wäre nicht möglich, da andere Tests verwendet werden.

Hierzu gibt es keine weiteren Fragen. Herr Prehl bedankt sich für die Ausführungen.

## **TOP 3 Mortalitätsstatistik**

Die Unterlagen zur Mortalitätsstatistik 2015 wurden an die Anwesenden verteilt und stehen auch im Kreistagsinformationssystem zur Verfügung. Herr Prof. Dr. Dhein macht Ausführungen zur Statistik und bezieht sich auf seine Ausführungen zum Jahr 2014. Im Landkreis Altenburger Land sind die häufigsten Todesursachen Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Nach

der neuesten Statistik zum Herzbericht liegt Thüringen auf Platz zwei, was die Herztoten anbelangt. Es folgen Ausführungen zur Häufigkeit der Krebsarten als Todesursache, dabei ist die Zahl der Lymphome und Leukämien auffällig. Herr Prof. Dr. Dhein wird dem Problem weiter nachgehen, und beobachten, ob es sich hierbei um einen Alterseffekt handelt oder ob ein toxikologischer Effekt gegeben ist (in Bezug auf Ronneburg und Rositz). Neu in der Statistik ist die vorzeitige Sterblichkeit. Auch hier ist das Thema Herz-Kreislauf-Erkrankung als Todesursache auffällig.

Herr Bugar fragt nach den mittleren Lebenszeiten in den Gemeinden des Landkreises und ist verwundert, dass die Lebenserwartung um das Gebiet Ronneburg und in Rositz höher ist als in anderen Gebieten.

Herr Prof. Dr. Dhein erklärt, dass er für Ronneburg zu wenige Fälle untersuchen konnte, da keine Zahlen vorliegen; diese Statistik ist nicht aussagekräftig. Er ergänzt, dass eine ganz niedrige Radioaktivität protektiv wirkt.

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine weiteren Anfragen.

Herr Prehl dankt für die Ausführungen.

#### **TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die 17. Sitzung vom 24. November 2016**

Die Niederschrift der 17. Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses vom 24. November 2016 wird bei 6 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen genehmigt.

Herr Prehl beendet um 17:45 Uhr die öffentliche Sitzung des Ausschusses.

Frau Weichelt und Frau Praetz verlassen die Sitzung.

Altenburg, den 14.03.17

Der Vorsitzende

Die Schriftführerin

Ingo Prehl  
Ausschussvorsitzender

Barbara Hillig  
MA FD Gesundheit